

«Es war eine Art nach Hause kommen»

Der Schübelbachner Paul Wallimann lebt nun mit seiner Frau Sara seit über einem halben Jahr in Kambodscha und hat viel bewegt. Mit der Vision, Waisenkindern ein Leben ausserhalb der Armut und Prostitution zu ermöglichen, realisierten die beiden ein Restaurant im touristisch gut frequentierten Siem Reap, wo sie mithilfe lokaler Grössen Lehrlinge ausbilden.

Von Tatjana Kistler

Schübelbach. – «Es war eine Art nach Hause kommen. Da wir bereits zweimal für längere Zeit in Kambodscha waren, kam es uns auch nicht komisch vor, dass es dieses Mal für eine sehr, sehr lange Zeit sein wird», erinnert sich der Schübelbachner Paul Wallimann an den Tag seiner Auswanderung nach Kambodscha Anfang April dieses Jahres. Zusammen mit seiner Frau Sara zog es den Märchler, der auf seiner Weltreise auf die Missstände in Kambodscha aufmerksam wurde, nach Siem Reap, wo er ein humanitäres Hilfsprojekt aufzieht (siehe Box).

Waisen auf Berufsleben vorbereiten

Kambodscha leidet noch immer unter den Folgen des von 1975 bis 1998 dauernden Krieges. Rund 700 000 Kinder wachsen als Waisen auf und drücken den Altersschnitt im Entwicklungsland auf 21 Jahre. Sara und Paul Wallimann widmen sich dieser Problematik und versuchen, den Waisen nach Erreichung der Volljährigkeit eine Berufsausbildung und somit eine andere Perspektive als die Kriminalität oder Prostitution zu bieten. Im Projekt «Haven» (englisch für «der Hafen, Zufluchtsstätte») werden jährlich fünf bis zehn Waisen als Gastronomen ausgebildet. Diese werden anschliessend von renommierten Hotels übernommen. (tak)



Arbeiten für ihr humanitäres Hilfsprojekt mit den Kambodschanern Hand in Hand: Sara und Paul Wallimann. Oben links mit Küchenchef Pardet Chhom.

Bilder zvg

Heute, rund ein halbes Jahr später, nimmt das Projekt Form an. «Bereits am ersten Tag galt es, nach einer Parzelle für das Restaurant Ausschau zu halten», erklärt Wallimann. Denn das Ziel war, pünktlich zu Beginn der Hauptsaison ab Oktober die Türen ihres Ausbildungsrestaurants zu öffnen.

Keine einfache Aufgabe in einem Drittwelt-Land: «Ein Plan haben heisst in Kambodscha, diesen am nächsten Tag wieder über den Haufen zu werfen und neu zu planen», hält der

ehemalige Schübelbachner fest. Das bedeutete für die ehrgeizigen Schweizer nichts anderes als die Tatsache, dass sie nicht wie geplant ein bestehendes Gebäude renovieren wollten, sondern ein Grundstück mit einer baufälligen Baracke gepachtet haben.

Unverhoffte 180-Grad-Wende

«Wir waren also plötzlich Bauherren und Architekten», sagt Wallimann mit einem Schmunzeln. Für Sara Wallimann Grund genug, ihren Zeichnungs-

block, das Bleistift und den Lineal zu fassen und die Pläne gleich selbst anzufertigen. Doch das Vorhaben war nicht vor weiteren Hürden gefeit – auch Baubewilligungen brauchen in Kambodscha ihre (stolze) Zeit. Das Resultat kann sich nun aber sehen lassen: «Wir haben jetzt eine geschlossene Küche, welche ohne Probleme Schweizer Hygienestandards erfüllt, und eine einladende Terrasse als Restaurant-/Gästebereich», berichten die Auswanderer erfreut. Zusätzlich rea-

lisierten Wallimanns einen grossen Garten und ein Schulzimmer für den theoretischen Unterricht der Waisen.

Gute Voraussetzungen

Obschon sich die Rekrutierung der Lehrlinge wegen den Überschwemmungen (siehe Box rechts) hingezogen hat, beginnen dieser Tage zwei Waisen ihre Ausbildung. Niemand Geringerer als Pardet Chhom, der angesehene Küchenchef des renommierten Hotels «FCC Siem Reap», unterstützt Wallimanns bei der Ausbildung der Kochlehrlinge. Wallimanns kommt bei ihrem Unterfangen ebenfalls der Standort ihres Restaurants zugute. Denn dieses ist im Zentrum, an der gut frequentierten Strasse des Touristenorts gelegen. «Auch diverse Auswanderer, die in Siem Reap ein Restaurant oder Hotel führen, sind begeistert. «Sie haben uns bereits zugesagt, unsere Lehrabgänger zu übernehmen», erzählen Sara und Paul Wallimann erfreut.

Spenden an: Clientis Bank Toggenburg, 9533 Kirchberg. Zugunsten von: Dragonfly – A Project for Cambodia's Youth, Konto-Nr. IBAN: CH40 0695 5016 2036 2110 0, Clearing: 6955, Postkonto: 30-38124-3. Vermerk: Projekt HAVEN. Oder: www.dragonfly-cambodia.org/de/spenden.

«Überschwemmungen warfen uns zurück»

17 von 24 Provinzen waren unter Wasser, 250 Menschen – darunter 80 Kinder – ertranken: Dies ist die traurige Bilanz der diesjährigen Überschwemmungen in Kambodscha; die schwersten, die das Land seit Jahrzehnten erlitten hat. Auch Wallimanns litten während sechs Wochen unter der prekären Situation. «Hüfttiefes, stark verschmutztes Wasser, Schlangen, Skorpione und Blutegel erschwerten nicht nur den Arbeitsweg, sondern auch die Beschaffung der Baumaterialien wie Erde, die wir leider zu einem sehr hohen Preis erstehen mussten», erinnert sich Paul Wallimann. (tak)